



Überwachung der Zahlungsverkehrssysteme

Die Überwachung der Euro-Zahlungssysteme ist eine wesentliche Aufgabe des Eurosystems. Im Grundsatz werden Mindeststandards gefordert, die von den Zahlungssystemen zu erfüllen sind. Niedergelegt sind diese Anforderungen unter anderem in den „Grundprinzipien für Zahlungsverkehrssysteme, die für die Stabilität des Finanzsystems bedeutsam sind“ (Standards der G 10 aus dem Jahr 2001), den „Standards für die Überwachung von Euro-Massenzahlungssystemen“ (die 2003 beschlossen wurden) und den „Business continuity oversight expectations for systemically important payment systems – Sips“ (einem im Jahr 2006 beschlossenen Verzeichnis der Erwartungen der Zahlungsverkehrsüberwachung an die Vorkehrungen zur Betriebsfortführung von Zahlungssystemen, die für die Stabilität des Finanzsystems bedeutsam sind. Dieses Dokument wird von der EZB auch als „Betriebsfortführungserwartungen für Sips“ bezeichnet).

Die EZB hat Mitte November 2007 die einheitliche Methodologie des Eurosystems für die Beurteilung und Überwachung von systemrelevanten und besonders bedeutsamen Euro-Zahlungssystemen anhand der oben genannten Grundprinzipien veröffentlicht. Um eine einheitliche Methodologie für das Eurosystem zu entwickeln, leitete die EZB ein öffentliches Konsultationsverfahren zu zwei Dokumenten ein, die als Entwurf für diese Methodologie dienen, nämlich die „Terms of reference for the oversight assessment of euro systemically and prominently important payment systems against the Core Principles“ (Durchführungsrichtlinien für die Beurteilung von systemrelevanten und besonders bedeutsamen Euro-Zahlungssystemen anhand der Grundprinzipien) sowie ein als „Implementation Guide“ bezeichneter Leitfaden für die Beurteilung der Betriebsfortführungserwartungen für Sips. Die Konsultationsphase begann am 14. Mai 2007 und endete am 14. August 2007.

Die Zentralbanken des Eurosystems haben keine Stellungnahmen zum Entwurf der einheitlichen Methodologie erhalten. Letztere soll das Eurosystem bei seiner Aufgabe, die Zahlungssysteme zu überwachen, mit klaren und umfassenden Richtlinien für die Beurteilung der relevanten Systeme

und die Erstellung der jeweiligen Überwachungsberichte ausstatten. Das Eurosystem ist der Ansicht, dass die Veröffentlichung der einheitlichen Methodologie den Entwicklern und Betreibern von Zahlungssystemen einen besseren Einblick in die Sicherheits- und Effizienzüberlegungen der Überwachungsinstanzen gewährt, den Betreibern zusätzliche Anreize zur weiteren Verminderung oder Begrenzung der verschiedenen Risiken für ihre Systeme bietet und letztendlich auch zu ihrem reibungslosen Funktionieren beiträgt.

Start des Target-2-Zahlungssystems

Wie geplant ist am 19. November Target-2, das neue Zahlungssystem der Zentralbanken des Eurosystems für Großbetrags- und Eilüberweisungen, gestartet. Die Deutsche Bundesbank, Banca d'Italia und Banque de France, die das System im Auftrag des Eurosystems entwickelt haben und betreiben, sowie die Europäische Zentralbank haben eine insgesamt positive Bilanz der Projektumsetzung und des ersten Betriebstags gezogen. Target-2 basiert auf einer einheitlichen Plattform für alle Teilnehmer und löst sukzessive das seit 4. Januar 1999 vom Eurosystem betriebene dezentrale Target-System ab. Dieses besteht noch aus einem Verbund einzelner, unterschiedlicher nationaler Echtzeit-Bruttosysteme (sogenannte RTGS-Systeme). Target ist derzeit das umsatzstärkste Zahlungssystem in Europa mit über 350 000 Großbetragszahlungen zwischen Banken sowie eilbedürftige Kundenzahlungen mit einem Gesamtwert von 2,4 Billionen Euro europaweit. Target wird von den Notenbanken als Voraussetzung für die Schaffung eines integrierten Euro-Geldmarktes gesehen, der für eine reibungslose Umsetzung der europäischen Geldpolitik unabdingbar ist. Mit Target-2 will das Eurosystem nun die Integration der Finanzinfrastruktur in Europa weiter vorantreiben.

Der erste Betriebstag verlief aus Sicht der deutschen Bundesbank störungsfrei. Insgesamt wurden 171 000 Zahlungen mit einem Gesamtwert von 833 Milliarden Euro abgewickelt. In der ersten Stufe nehmen an dem neuen System 259 Banken aus acht Ländern teil. Weitere 13 Länder der Europäischen Union folgen in zwei Etappen bis 19. Mai 2008.

Erhebung über den Geldmarkt

Mitte November 2007 hat die EZB einen Bericht mit dem Titel „Euro Money Market Survey 2007“ veröffentlicht. Diese Untersuchung über die Entwicklung an den Geldmärkten im Euro-Währungsgebiet ist Teil der regelmäßigen Überwachungstätigkeit des Europäischen Systems der Zentralbanken. Obgleich die Erhebung jedes Jahr durchgeführt wird, veröffentlicht die EZB nur alle zwei Jahre eine umfassende Studie. Der letzte vollständige Bericht über die jährliche Erhebung wurde am 13. Februar 2007 publiziert. Der jetzige besteht aus einer Reihe von Abbildungen, in denen die Angaben aus der Erhebung des Jahres 2007 ohne nähere Erläuterung dargestellt sind. Der komplette Datensatz ist über das Statistical Data Warehouse (SDW) der EZB unter <http://sdw.ecb.europa.eu/> abrufbar.